



# „Begegnungen schaffen“

**Integration** Wo Lajos Fischer, der neue Chef im Haus International, Akzente setzt

**Kempten** „Mitten im Geschehen“ So stellt sich Lajos Fischer seine Arbeit vor. Und mitten im Geschehen – das ist für den 53-jährigen, der seit August das Haus International in der Poststraße leitet, „Begegnungen zu schaffen“. Das ist die Integration der Flüchtlinge, das sind die Treffen zwischen Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund. Im Haus International, der interkulturellen Begegnungsstätte Kemptens, kann Lajos Fischer das leben.

Mehr noch. Der gebürtige Ungar ist Geschäftsführer, legt mit seinem Team die Angebote fest, gibt den Weg vor, den er als Chef des Hauses gehen will. Der ist für Fischer zum einen, jene Menschen mit Migrationshintergrund, die lange in Kempten leben, das gesellschaftliche, politische und kulturelle Leben mitgestalten zu lassen. Zum anderen, die Neuankömmlinge aus den Flüchtlingsländern zu integrieren. Zwei Dinge sind Fischer dabei wichtig: Bildung (vor allem Sprache) und die Vernetzung mit anderen Gruppen in der Stadt und im Freistaat.

Er wollte nochmal etwas anderes machen, der Mann, der das Haus International leitet. Die Aufgabe habe ihn gereizt. Auch wenn der 53-Jährige in große Fußstapfen wie die von Inge Nimz (der Initiatorin dieser ersten Begegnungsstätte dieser Art in Bayern) und von Rudi Goschler (seinem Vorgänger) treten muss. „Ja“, sagt Fischer, „der Geist von Inge Nimz weht auch heute noch durch das Haus in der Poststraße.“ Doch das sei eine wichtige Tradition. „Ganz toll“ findet Fischer, dass er ein „gut funktionierendes, in der Stadtgesellschaft integriertes Haus“ übernommen habe.

Dennoch hat Fischer, selbst Kemptener mit Migrationshintergrund, von Beginn an seine Akzente



Menschen zu begegnen ist für Lajos Fischer wichtig. So will der Mann, der seit August das Haus International in Kempten leitet, vor allem eines: Begegnungen schaffen. Foto: Ralf Liener

## Aus dem Lebenslauf

● **Lajos Fischer** ist 53 Jahre alt, verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und lebt in Kempten. Der gebürtige Ungar hat in seinem Heimatland Lehrer für Deutsch und Geschichte am Gymnasium studiert und lebt seit 25 Jahren in Deutschland.

● Etwa zehn Jahre lang war Fischer in der **öffentlichen Jugendarbeit** in Kaufbeuren und Lindenberg, 13 Jahre lang als Deutschlehrer an der Wirtschaftsschule Immenstadt sowie drei Jahre lang bei der Sprachenschule Lingua Viva. Fischer war viele Jahre im

Integrationsbeirat der Stadt, ist Vorstandsmitglied bei der Agaby (Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns) und im BZI (Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat). Das Haus International leitet er seit August.

gesetzt. Er will verstärkt auf die veränderte Situation eingehen. Da seien zum einen Flüchtlinge, zum anderen Migranten, die teilweise schon in der dritten Generation hier leben.

Deren Engagement müsse mehr wahrgenommen werden. Sie sollen nicht nur Kultur, Politik und Gesellschaft kennenlernen, sondern aktiv teilhaben. So würden beispielsweise immer noch zu wenig Kinder mit Migrationshintergrund höhere Schulen besuchen. Viele, die

lange hier leben, könnten als Vermittler zwischen Asylbewerbern und Einheimischen tätig sein. Konkret plant der Geschäftsführer, der mit zwei Festangestellten und Minijobbern (und damit laut Fischer „mehr als unterbesetzt“) die interkulturelle Begegnungsstätte leitet, dazu seine Projekte.

Unter dem Motto „Mitmischen in Kempten“ zum Beispiel sollen die Menschen Deutschland verstehen, über Religion diskutieren, die Kul-

tur (mit Theaterbesuchen zum Beispiel) kennenlernen, gemeinsam singen, tanzen, miteinander reden. „Begegnungen schaffen“, nennt Fischer so eines seiner Hauptanliegen. Doch deutsch lernen sei für diesen Schritt der Integration die wichtigste Voraussetzung. Und auch bei der für Fischer bedeutendsten Vertretung aller Menschen mit Migrationshintergrund, dem Integrationsbeirat der Stadt, müsse mit Schwung mitgestaltet werden. (be)